

# Freystadiensia.

## Nachtrag.

Durch die Güte des Herrn Dr. Wendt bin ich neulich auf eine Handschrift der Breslauer Stadtbibliothek<sup>1)</sup> aufmerksam gemacht worden. Sie enthält neben chronikalischen Notizen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, von denen nur einige, die die Wiedertäufer betreffen, kirchengeschichtlich beachtenswert sind, einen Katalog der Freystädter Prediger vom Jahr 1517–1604. Dort sind folgende Geistliche verzeichnet:

- 1) Valerius Rosenhan.
- 2) M Spiess: pap.
- 3) Erhard Koch.
- 4) Gregorius der praecentor. pap.
- 5) Martinus der Schuster.
- 6) Johannes Selige. pap.
- 7) Matthias Max.
- 8) Antonius Medicus. pap.
- 9) Jacobus Wildpreter.
- 10) Blasius Sprottawus. pap.
- 11) Matthias Senftenberger. pap. 1534.
- 12) Johannes Kistel der Mönch; erste Predigt Simmelfahrt 1536.
- 13) M Caspar Braun Pöbst, 1536—1537.
- 14) Donatus Pfeiffer von Priebus 1537.
- 15) Benedictus
- 16) Jacob Klose 1539—28. Oft. 1540 („post. Sim. et Jud. wider g. brehslaw).

<sup>1)</sup> 966 e.

- 17) M Aenobarbus von Bünzlaw vom 29. Dez. 1540 bis  
Mittw. nach Trin. 1542.
- 18) Wolfgang Binf Quasimodogeniti 1543.  
Caspar Mascus Kaplan Adv. 1541 bis 3. Adv. 1542.
- 19) M Paul Krehe.
- 20) M Johannes Gigas „ao 45 ankommen“.  
Als seine Diakonen werden verzeichnet:  
Georg Ficinus oder Feige Reminiscere 1543.  
Jacob Gloger  
M Johann Schlösser.  
M Martin Zenckfrei.  
M Sigismund Junior.  
M Valerius [. . .]o.  
M Caspar Sartorius.  
M Nicolaus Praetorius.  
M Bartholomeus Kern.

Im folgenden deckt sich das Verzeichniß in der Reihe der  
Pfarrer ganz, in der der Diakonen ungefähr mit dem bei Ehrhardt,  
Presbvt.

Es ist klar, daß dadurch meine bisher gewonnenen Resultate  
zum Teil umgestoßen, zum Teil modifiziert und zum Teil bestätigt  
werden.

Zunächst steht fest, daß Ambrosius Kreusitz nie in Freystadt  
gewesen ist<sup>1)</sup>. Der erste Freystädter Prediger Valerius Rosenhahn  
ist eine bekannte Persönlichkeit. 1525 kommt er nach Liegnitz an  
Peter und Paul<sup>2)</sup>. Da er nach unserem Verzeichniß schon 1517  
in Freystadt ist, werden alle die Nachrichten von dem Mönch, der  
hier zuerst gepredigt haben soll, von dem allmählichen Einrücken der  
evangelischen Predigt vom freien Feld in die heilige Geist Kapelle,  
von da in die Stadtpfarrkirche<sup>3)</sup>, kurz alle Nachrichten Försters,  
sehr zweifelhaft.

Valerius Rosenhahn ist sicher der D. Valerius, den Jerinarius  
nennt.<sup>4)</sup> Auch sein D. Jacobus Jerinarius und die pauci alii

<sup>1)</sup> Korresp.-Bl. X 37 f.

<sup>2)</sup> Hoffmann, Schwendfeld 19, 26. Korresp. IV 106.

<sup>3)</sup> Korresp. X 33 ff.

<sup>4)</sup> Ebenda X. 40.

finden sich; dagegen wird die Stelle: „qui tamen aliquanto post ejsoti sunt a Sacrificulis Glogoviensibus“ nur noch unverständlicher. Da Valerius Rosenhahn 1525 in Biegnitz ist, so haben wir bis 1536, also in 11 Jahren, 10 Prediger. Auffallend ist, daß immer ein lutherisch gesinnter und ein Papist abwechseln. Das kann doch wohl nicht Zufall sein, sondern nur Folge eines besondern Besetzungsmodus, über den noch nichts Näheres bekannt ist. 1534 wird diese regelmäßige Abwechslung gestört, seit 1536 haben wir nur noch evangelische Prediger. Interessant ist, daß in den zwanziger Jahren der ordinierte Handwerker auch hier nicht fehlt. (Nr. 5).

Die Datierung der Bezelstanehdote des Cureus<sup>1)</sup> wird ganz unsicher. Vielleicht zwischen Nr. 10 und 11?

Die Aufzählung des M. Franz Rupert (Ahenobarbus) bei Ehrhardt findet eine neue Stütze. Dagegen ist das Jahr 1546 als Antrittsjahr des Joh. Sigas, sowie sein angeblicher Aufenthalt zu Leutmannsdorf bei Schweidnitz zu verwerfen. Hierin bestätigt sich die Vermutung seines Biographen Schmieder<sup>2)</sup>.

Dr. Dumrose.

<sup>1)</sup> Korresp. X 35.

<sup>2)</sup> Presbyteriologie.

<sup>3)</sup> Erinnerungsblätter. Leipzig 1843.